



AUFWECKER

ANDREA BERGMANN

KLEINE ZEITUNG

Mehr Information!

Warum soll eine Ortstafellösung 2011 oder 2012 möglich sein, wo man doch in den Jahren 2006 und 2007 ganz knapp dran war und dennoch gescheitert ist?

In Kärnten haben sich einige Vorzeichen geändert. Das wurde gestern bei der Fünf-Jahr-Bilanz der Konsensgruppe einmal mehr deutlich: Die Bevölkerung ist es müde geworden, dass die Politik zwecks Stimmsammlung die Frage seit Jahren künstlich hochhält. Es gibt wichtigere Themen, die zu lösen wären.

Selbst Skeptiker anerkennen mittlerweile das Bemühen von Landeshauptmann Dörfler für eine Ortstafellösung. Er hat die Forderung der Bevölkerung „schließt die Sache ab!“ aufgenommen. Und sieht für sich die Chance, als Landeshauptmann Teil der Geschichtsbücher zu werden, in dessen Amtszeit es zur Lösung kam. Mit Valentin Inzko ist ein Dialogbereiter Obmann des Rates der Slowenen. Die geeinte Stimme der drei Slowenenverbände nach außen ist jetzt möglich.

Dass in Kärnten Ängste abgebaut, Dialoge aufgebaut und ein deutlich verbessertes Klima zwischen Minderheit und Mehrheit entstanden ist, hat die Konsensgruppe erreicht. Auf dieses Fundament kann die Politik eine Ortstafellösung setzen. Der Appell der Konsensgruppe, dass es vorab breite Aufklärungsarbeit geben muss, soll gehört werden. Damit verbale Querschieser kein Gehör mehr finden.

Sie erreichen die Autorin unter aufwecker@kleinezeitung.at

„Die Politik soll aufklären“

Konsensgruppe fordert Politik zur Infoarbeit vor Ortstafellösung auf. Einladung ins EU-Parlament. Unstimmigkeit am Rande mit Inzko.

Fünf Jahre Konsensgruppe: Die Arbeit habe viel zu einem veränderten Klima des Dialoges beigetragen, lautete gestern der Tenor der Proponenten Stefan Karner, Marjan Sturm, Bernard Sadovnik, Josef Feldner und Heinz Stritzl. Der Ortstafelvorschlag von 2005 sei immer noch Basis für Lösungspakete.

Als Beobachter von außen würdigte Charles Ritterband, Österreicher-Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung beim Pressegespräch: „Die Sache ist konstruktiv in Bewegung gekommen.“ Er nannte Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Heimatdienst-Chef Josef Feldner. Den habe er vor neun Jahren als Blockierer kennengelernt. „Dass Menschen zum Umdenken fähig sind, stimmt optimistisch.“ Feldner forderte die Landesregierung



Begegnung am Rande: Inzko (links) und Vertreter der Konsensgruppe

auf, im Vorfeld einer Ortstafellösung Informationsarbeit zu leisten. „Den Ängstlichen muss gesagt werden, dass zu den bestehenden 85 zweisprachigen Tafeln 50 bis 70 weitere hinzukommen würden.“ Notwendig wäre zudem ein finanzielles Maßnahmenpaket für die Volksgruppe. Eingeladen von Österreichs EU-Abgeordneten aller Parteien,

hat die Konsensgruppe am 9. März einen Auftritt im EU-Parlament. Davor wird ein neues Buch „Kärnten neu verstehen“ fertig, mit 20 Personen unterschiedlichster Ideologien.

Gewürdigt wurde die Kurskorrektur in der Volksgruppe, seit Valentin Inzko Obmann des Rates der Slowenen ist. Jetzt gebe es das Bemühen, mit einer Stimme zu sprechen. Inzko war zum Pressegespräch mit der Konsensgruppe zwar angekündigt, traf von Laibach kommend allerdings verspätet ein. Zum Pressegespräch wollte er gar nicht, nur zum Gespräch mit Ritterband, so habe seine Einladung gelautet. Die Arbeit der Konsensgruppe würdigte er dann gegenüber Journalisten als „nützlich und großen Beitrag zur Klimaveränderung“. **ANDREA BERGMANN**



Kommentar

Michaela Geistler-Quendler

Vielfalt in allen Lebensbereichen

Zukunftsorientiert, offen, Grenzen überschreitend, nicht rückwärtsgewandt, dumpf und entwicklungsresistent sollte sich Kärnten positionieren, um sich im internationalen Gefüge zu behaupten. Für ein neues Image wird es aber nicht ausreichen, nach Jahren des Boykotts mit Ach und Krach zu einer Ortstafellösung zu gelangen. Eine großzügige Regelung, die ausstrahlt, dass die slowenische Minderheit das südlichste Bundesland bereichert und wichtige Ressourcen liefert, ist erforderlich. Das darf aber nicht nur die Ortstafeln betreffen, sondern auch die Verankerung der Volksgruppe in allen Lebensbereichen, vor allem auf dem Bildungssektor. Erst dann kann man wirklich von einem Bundesland sprechen, das seine Chancen konstruktiv nützt. Initiativen, wie sie die Konsensgruppe im Zeichen der Verständigung in der Bevölkerung setzt, treiben diesen Prozess voran. Um ein lebendiges Miteinander der Volksgruppen zu forcieren, wird es aber bedeutend mehr Unterstützung der Politik brauchen als jetzt.

@ michaela.geistler@ktz.at

UNABHÄNGIG

KTZ

KÄRNTNER TAGESZEITUNG

Politik 7

Ortstafelfrage: Mehr Information gefordert

Konsensgruppe für begleitende Maßnahmen zu Lösung. Stellungnahme der Landesregierung.

Klagenfurt Optimistisch, dass eine baldige Lösung der Ortstafelfrage in Kärnten in Sicht ist, gaben sich gestern die Vertreter der Konsensgruppe bei einer Pressekonferenz in Klagenfurt. Der Historiker Stefan Karner, KHD-Obmann Josef Feldner, der Vorsitzende der Plattform Kärnten, Heinz Stritzl, Marjan Sturm vom Zentralverband der Kärntner Slowenen, Valentin Inzko vom Rat der Kärntner Slowenen und Bernard Sadovnik von der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen kündigten weitere Initiativen zur Förderung der Verständigung zwischen den Volksgruppen in Form von Informationsveranstaltungen in den Gemeinden an. Karner zeigte sich erfreut, dass das von der Konsensgruppe ausgearbeitete Modell nach wie vor Basis der Verhandlungen in der Ortstafelfrage sei. Feldner forderte indes von der Landesregierung bereits im Vorfeld der Lösung begleitende Maßnahmen. Um eine breite Akzeptanz von weiteren Ortstafeln zu erreichen, sei eine Basisinformation über Umfang und Auswirkung der Neuregelung erforderlich. Kritikern müsse

mitgeteilt werden, dass auch bei einer zweisprachigen Beschreibung von bis zu 160 Ortschaften noch immer 94 Prozent aller Kärntner Orte ausschließlich über deutsche Tafeln verfügten. Grenzen in den Köpfen will man mit einem Buch der Konsensgruppe überwinden, das im Frühjahr auf den Markt kommt. Der Titel der Publikation, die Beiträge von 20 Personen aus unterschiedlichsten ideologischen Richtungen enthält: »Kärnten neu verstehen«. Zudem steht im März ein Auftritt der Konsensgruppe im EU-Parlament bevor.

Appell an Höchstgericht

Der Ortstafeln waren gestern auch Gegenstand einer einstimmig beschlossenen Stellungnahme der Landesregierung zur Prüfung von zweisprachigen Tafeln in zwölf Kärntner Ortschaften. Dem VfGH wird darin nahegelegt, keine »atmosphärische Störung« durch vorzeitige Entscheidungen herbeizuführen. LH Gerhard Dörfler kritisierte die Forderung nach weiteren Tafeln in Orten mit einem Anteil an zweisprachiger Bevölkerung von unter zehn Prozent.

Klagenfurt -4.6°C

[Heute trüb und etwas Regen](#)

MI | 22.12.2010



POLITIK

22.12.2010

Konsensgruppe sieht Ortstafellösung nahen

Auch die Kärntner Konsensgruppe sieht den Weg für eine Ortstafellösung in Kärnten weitgehend geebnet. Historiker Stefan Karner sagte, ein Konsens sei "zum Greifen nahe".

"Zur Normalisierung des Klimas beigetragen"

In einer Bilanz-Pressekonferenz sagte Universitätsprofessor Stefan Karner, die Konsensgruppe habe viel zur Normalisierung des Klimas in Kärnten beigetragen und damit eine Lösung aufbereitet.

Karner: "Das, was hier zu einem Konsens zusammenwächst, ist ganz wesentlich ein Teil unserer Konsensarbeit, die wir seit fünf Jahren machen. Wir sind stolz und glücklich, dass unser Beitrag heute auch gewürdigt wird."

Der Konsens sei zum Greifen nahe, so Karner.

kaernten.ORF.at; 21.12.10

Eine Stellungnahme zur Prüfung von zweisprachigen Ortstafeln in zwölf Kärntner Ortschaften durch den Verfassungsgerichtshof wurde am Dienstag in der Landesregierung beschlossen. Die Konsensgruppe fordert noch mehr Information.

▶ [Einstimmigkeit zur Ortstafel-Stellungnahme](#)

▶ [Ortstafeln: eine Chronologie](#)

GANZ ÖSTERREICH

▶ KÄRNTEN NEWS

MAGAZIN

FREIZEIT

GESUNDHEIT

KULTUR & TIPPS

SERVUS, SRECHNO, CIAO

ORF KÄRNTEN

FERNSEHEN

RADIO

KONTAKT

VOLKSGRUPPEN

BACHMANNPREIS

Klagenfurt -4.6°C Heute trüb und etwas Regen

Mi | 22.12.2010



"Mehr Information für Bevölkerung"

Die Kärntner Konsensgruppe fordert von der Landesregierung im Vorfeld einer möglicherweise nahenden Lösung der Ortstafelfrage mehr Information für die Bevölkerung.



Basisinformation "unverzichtbar"

Für eine breite Akzeptanz von weiteren zweisprachigen Ortstafeln sei eine Basisinformation über Umfang und Auswirkung einer Neuregelung unverzichtbar, sagte Josef Feldner, Obmann des Kärntner Heimatdienstes und Mitglied der Konsensgruppe, heute im Rahmen eines Pressegespräches in Klagenfurt/ Celovec.

Ortstafeln "seit Jahrzehnten Realität"

Es müsse vermittelt werden, dass zweisprachige Ortstafeln in Kärnten seit Jahrzehnten Realität seien und dass in 85 Ortschaften zweisprachige Ortsbezeichnungen vorhanden seien. Zudem müsse den Skeptikern und Ängstlichen unter den Deutschkärntnern gesagt werden, dass bei einer Ausweitung auf 140 bis 160 Ortschaften noch immer 94 Prozent aller 2.824 Kärntner Ortschaften ausschließlich deutsch beschildert blieben, so Feldner. Er verlieh zudem seiner Hoffnung Ausdruck, dass angesichts der aktuellen Bewegung in der Frage diese "beschämende, für Kärnten imageschädigende Causa", bald vom Tisch sein werde.

Neues Buch

Die Konsensgruppe wird im Frühjahr ein neues Buch mit dem Titel "Kärnten neu verstehen" auf den Markt bringen. Darin werden Beiträge von 20 Personen aus den unterschiedlichsten ideologischen Richtungen zu finden sein. So wird ein Beitrag des ehemaligen stellvertretenden FPÖ-Bundesparteičhfs Otto Scrinzi ebenso zu lesen sein, wie der des Obmanns des Kärntner Partisanenverbandes.

Besuch in Brüssel

Der Konsensgruppe steht im März auch ein Auftritt im Europäischen Parlament bevor, um dort ihre Arbeit zu präsentieren. Eingeladen haben dazu die Delegationsleiter der österreichischen Parteien, Ernst Strasser (V), Hannes Swoboda (S), Ulrike Lunacek (G) sowie Andreas Mölzer (F).

Die Konsensgruppe ist eine Vereinigung rund um Feldner und den Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen (ZSO) in Kärnten, Marjan Sturm. Bis 2005 waren sich die Beiden jahrzehntelang als scheinbar unerbittliche Gegner in Volksgruppenfragen gegenübergestanden. Die Gruppierung, der auch der Obmann der Gemeinschaft der Kärntner Sloweninnen und Slowenen (SKS), Bernard Sadovnik, und der Historiker Stefan Karner angehören, setzt vor allem in der Frage der Ortstafeln auf Entspannung und Konsens.

ÖSTERREICH NEWS

KÄRNTEN NEWS

VOLKSGRUPPEN

AKTUELL

FERNSEHPROGRAMM

RADIOPROGRAMM

VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGEN

KONTAKT

RADIO LIVE

TV ON DEMAND

RADIO ON DEMAND

